

lage der Preisbildung, die bei der Bildung des Preises gegebene Größe, die das Angebot, d. h. die Verteilung der Kapitalien und Arbeitskräfte auf die verschiedenen Erwerbszweige und damit auch den Umfang der Befriedigung der Nachfrage bestimmt. Alle Preise der Genußgüter werden im Gelde als Kosten individualwirtschaftlich kalkuliert, und zwar die der Genußgüter als Einkommensquoten der Konsumwirtschaften, die der Güter entfernterer Ordnung, aber nur im Hinblick auf die erwarteten Preise jener, als Kosten oder Bruttonutzen der Erwerbswirtschaften.

Auf Grund dieser Erkenntnis erhebt sich aber die Frage: Ist es wirklich das „Geld“ in dem Sinne, in dem man den Begriff in der Wirtschaftstheorie bisher allein verwendete, die Menge der realen Zahlungsmittel, welches jene Funktionen im Tauschverkehr hat? Nein, es sind in Wahrheit die Einkommen und Einkommenseile. Nicht das Geld, so kann man sagen, in dem üblichen Sinne kauft die Güter, sondern die Einkommen kaufen sie. Die meisten Einkommen aber sind gar kein „Geld“ im realen Sinne, sondern sind bloße Forderungsrechte in der abstrakten Rechnungseinheit Mark. Und bei genauerer Betrachtung erkennt man, daß dieser abstrakte Geldbegriff im wirtschaftlichen Leben eine viel größere Rolle spielt als der von der Wissenschaft allein beachtete reale. In der unendlichen Mehrzahl der Fälle, wenn man vom Geld spricht, denkt man nicht an Münzen oder Banknoten, die realen, vom Staate ausgegebenen oder von ihm autorisierten Zahlungsmittel, sondern man denkt an rein rechnungsmäßig veranschlagte Summen, die von den Konsumwirtschaften als Quoten ihres Einkommens bewertet werden nach dem, was sich jeder an individueller Bedarfsversorgung dafür beschaffen kann, also als Kosten.

So kommen wir zu unserer Definition des Geldes in dem am häufigsten gebrauchten abstrakten Sinne: Geld ist die aus der Einbürgerung allgemeiner Tauschmittel sich entwickelnde allgemeine abstrakte Rechnungseinheit, in der alle Konsumwirtschaften ihre Kosten und die Erwerbswirtschaften auch ihre Erträge (Nutzen) zu veranschlagen pflegen.

Die Entstehung dieser abstrakten Rechnungseinheit ist allerdings auf die Benutzung realer Tauschmittel zurückzuführen. Tauschmittel entstehen aus dem Austausch besonders beliebter